



Lebenshilfe

Rotenburg • Verden

Spielen — lernen — entdecken

PEKiP®

Frühförderung

Krippe

Integrative
Kindertagesstätte

Heilpädagogische
Kindertagesstätte





Lernen und entdecken — Spielräume für jedes Kind



Jedes Kind entdeckt die Welt auf seine Weise. Unser Bereich schafft Räume zum Lernen und Entdecken für Kinder mit und ohne Förderbedarf.

Spielen ist die kindgemäße Form des Lernens. Schon ein Baby erprobt im Spiel seine Fähigkeiten, begreift nach und nach seine Umwelt und erkennt Zusammenhänge. Darum braucht man Kinder nicht zu belehren, damit

sie etwas lernen; das passiert ganz automatisch, wenn wir Situationen für sie schaffen, in denen sie möglichst viel Spielraum haben – zum eigenen Handeln, Probieren, Nachahmen und Wiederholen. Auf diese Weise setzen wir unsere pädagogischen Ziele spielerisch um.

In unseren Einrichtungen stehen allen Kindern qualifizierte und motivierte pädagogische Mitarbeiter zur Seite.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir beraten und unterstützen in allen Fragen, die die kindliche Entwicklung und Förderung betreffen. Wir nehmen Anregungen und Wünsche ernst!

Und wir haben noch mehr zu bieten: Regelmäßig veranstalten wir interessante Vorträge und bieten verschiedenste Gruppenaktivitäten an.



PEKiP®

Gemeinsam lernen mit Spaß



Das Prager Eltern-Kind-Programm, kurz PEKiP®, bietet Bewegungs- und Spielanregungen für Eltern und ihre Babys. Die Gruppen treffen sich in einem warmen Raum mit Matten auf dem Boden sowie geeigneten Spielmaterialien – eine Umwelt, in der die frühe Wahrnehmung genutzt und unterstützt wird. So können sich die Babys in geschütztem Raum nackt spontan bewegen und den Hautkontakt zu den Eltern genießen. Bewegungsspiele führen zum aktiven Lernen. Jedes Baby bestimmt mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten das

Spielangebot – auch in Bezug auf den fortschreitenden Entwicklungsstand. So sind unsere Gruppen offen für Kinder mit und ohne Förderbedarf. Die Eltern lernen ihr Kind durch PEKiP® nicht nur besser kennen; auch das Vertrauen in die kindlichen Fähigkeiten wächst.





Außerdem bietet PEKiP® den Säuglingen erste soziale Kontakte. Die Kleinen beginnen, sich gegenseitig wahrzunehmen und reagieren aufeinander. Auch der Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander und Informationen zum Thema frühkindliche Entwicklung haben in diesen Gruppen einen festen Platz.

Die wöchentlichen Treffen mit unserer ausgebildeten PEKiP®-Gruppenleiterin beginnen im Alter von vier bis sechs Wochen und können bis zum Ende des ersten Lebensjahres kontinuierlich fortgeführt werden.





Frühförderung

Förderung von Anfang an



In den ersten Jahren ist die kindliche Entwicklung besonders intensiv. Je früher ein Förderbedarf erkannt wird, desto besser. Die Frühförderung kann deshalb gleich nach der Geburt beginnen und bis zur Einschulung fortgeführt werden.

Die Frühförderung kommt nach Hause! Unsere Mitarbeiter nehmen sich viel Zeit, jedes Kind genau kennenzulernen: seine Persönlichkeit, seine Stärken und seinen besonderen Förderbedarf. Die eigenen Kräfte des Kindes stehen dabei im Mittelpunkt. Sie wahrzunehmen und auf ganzheitliche Weise zu entwickeln, ist unser Ziel. Dabei spielen die Eltern natürlich eine wichtige Rolle. Deshalb stehen wir auch ihnen gerne zur Seite: mit Anregungen, wie die Kleinen im Alltag

gefördert werden können, mit Informationen, Beratung und Begleitung.

Neben der Einzelförderung zu Hause bieten wir Spielgruppen mit Spiel- und Lernmöglichkeiten für Kinder, die noch keine Kindertagesstätte besuchen, an. Hier können sich die Kinder schon früh an gleichaltrige Spielkameraden gewöhnen und lernen, sich bei Bezugspersonen außerhalb der Familie sicher und geborgen zu fühlen – eine gute Vorbereitung auf den späteren Besuch der Kindertagesstätte. Während das Kind seine kleine Welt erweitert, können die Eltern in einer Gesprächsgruppe andere kennenlernen, sich austauschen und vielleicht Möglichkeiten zur gegenseitigen Unterstützung finden.

Kinder ab drei Jahren, die bereits eine Kindertagesstätte oder einen Spielkreis besuchen, dort jedoch Schwierigkeiten haben, werden wöchentlich in einer Kleingruppe in ihrem Kindergarten oder Spielkreis gefördert.





Krippe

Kinder erobern ihre Welt



Das Erscheinungsbild einer modernen Krippeneinrichtung und ihr pädagogisches Konzept sind mit denen „alter Schule“ – als „Verwahranstalten“ für Kinder, die nicht in ihrer Familie betreut werden konnten – ebenso wenig vergleichbar wie die heutigen Beweggründe für eine Krippen-erziehung mit denen früherer Jahre.

Wir wissen heute, dass die Persönlichkeitsentwicklung bereits in den ersten Lebenstagen beginnt. Je weiter der „Spielraum“ ist, in dem sich Kinder von Anfang an bewegen können, umso besser! Die Gruppenräume und das Außengelände der Krippe sind anregend und vielseitig ausgestattet und laden zum Entdecken und Ausprobieren ein – in der geschützten

Atmosphäre, die ein Kleinkind braucht. Pro Gruppe werden zehn bis maximal 15 Kinder von der Geburt bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres betreut.

Im Kontakt mit den anderen Krippenkindern erfährt das Kind, dass es nicht „das Einzige seiner Art“ ist. Es lernt, sich in der Gruppe zu bewegen, auszudrücken, was es möchte oder nicht



mag, aufmerksam anderen gegenüber zu sein, zu warten, bis es an der Reihe ist, zu teilen ...

Die Zeit der Eingewöhnung in die Krippe gestalten wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern so einfühlsam und behutsam wie möglich – damit erst gar keine Ängste aufkommen. Und auch später legen wir großen Wert auf eine gute „Erziehungspartnerschaft“.







Integrative Kindertagesstätte

Jeder ist anders, alle sind besonders

In unserem „Haus für Kinder“ gibt es Krippenplätze für Babys und Kleinkinder und zwei heilpädagogische Kleingruppen für Kinder mit Förderbedarf sowie eine Integrationsgruppe. Unser Ziel ist die gemeinsame Erziehung, Bildung, Förderung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung. Zwar gehören alle Kinder einer festen Gruppe an, aber es gibt viele gruppenübergreifende Angebote: verschiedene Arbeitsgemeinschaften, ein Malatelier ...

Der Tagesablauf hat feste Strukturen mit Beschäftigungsangeboten und Freispiel, Ruhe und Bewegung. Das freie Spiel und selbstbestimmte Aktivitäten nehmen dabei einen großen Raum ein. Die Kinder können sich in ihren Gruppenräumen gegenseitig

besuchen, und auch auf dem Außen- gelände treffen sie sich zum Spielen und Toben. In integrativen Einrichtungen ist Anders-Sein ganz normal. Die Kinder kennen es nicht anders; sie kommen gar nicht auf den Gedanken, ihre Spielkameraden zu sortieren und auszugrenzen.

Kinder mit Behinderungen haben in der Integrativen Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ immer neue Vorbilder, denen sie nacheifern. Sie wollen dasselbe schaffen und tun wie alle anderen – klar, dass sie dabei ganz spielerisch ihr Entwicklungs- tempo steigern. So schaffen wir eine Situation, in der es nur Gewinner gibt.





Heilpädagogische Kindertagesstätte

Lernen und sich entwickeln in aller Ruhe



Kinder wollen möglichst vieles selber tun, eigene Erfahrungen machen und mit anderen Kindern zusammen sein – das gilt für Kinder mit Förderbedarf ebenso wie für alle anderen.

In unsere heilpädagogischen Kleingruppen kommen Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zur Einschulung. Entwicklungsverzögerte, behinderte oder von einer Behinderung bedrohte Kinder finden hier individuelle Förderung und Betreuung.

Der junge Mensch steht bei uns immer im Mittelpunkt – mit seiner Einzigartigkeit und mit seinen besonderen Bedürfnissen. Bei uns kann jeder entdecken, wie stark er ist – kaum etwas unterstützt nachhaltiger die Lust, Neues zu entdecken und zu lernen.

In jeder heilpädagogischen Kleingruppe werden sechs Kinder von zwei Fachkräften begleitet und gefördert – unterstützt von Psychologen, Sprachheilpädagogen und Kunsttherapeuten. Ein individueller Förderplan und die Dokumentation in einem Entwicklungsbericht sind bei uns selbstverständlich.

Bei Bedarf kommen Physiotherapeuten, Blindenfrühförderer und Logopäden zu uns in die Einrichtung. Alle spezifischen Fördermaßnahmen werden in den Gruppenablauf integriert. Viele der Förderangebote können im spielerischen Zusammenhang wahrgenommen werden – das macht gleich doppelt so viel Spaß!





Erfahrungsfelder zur Entfaltung der Sinne



Die Außenflächen unserer Einrichtungen sind nach dem Konzept des Künstlers und Architekten Hugo Kükelhaus gestaltet. Hier stehen Erfahrungsfelder zur Entfaltung der Sinne im Vordergrund. „Das Auge sieht. Das Ohr hört. Die Nase riecht. Die Haut fühlt.“, sind die einfach formulierten und doch aussagekräftigen Sätze des Konzeptes.

„Die menschlichen Sinne sind zwar funktionsfähig, sie müssen aber ausgebildet, gefördert werden. Ansonsten verkümmert der Mensch.“ So ein Zitat von Hugo Kükelhaus.

In seinem Konzept findet sich viel für die differenzierte Wahrnehmung und Förderung von Kindern. Es gibt ungewöhnliche Formen und Gestaltungen von Sandkisten, einen Ruhebereich mit

Wahrnehmungsangeboten, Kräuterspiralen, Fühlpfaden, Klangbaum, verschiedene Schaukeln.

Der Wasserlauf ist besonders beliebt: Kinder können mit einer Schwengel-pumpe Wasser durch Findlinge in eine Matschsandkiste fließen lassen, die zum Matschen und Spritzen einlädt.





Lebenshilfe

Rotenburg • Verden

Bereich Kinder & Familie • Fon 042 61/8 16 99-0
Wittorfer Straße 5-7 • 27356 Rotenburg
www.LhRowVer.de • KiFam@LhRowVer.de

Aussenstelle Krippe Rotenburg • Fon 042 61/8 23 67
Moorstr. 2 • 27356 Rotenburg

Heilpädagogische Kindertagesstätte • Fon 042 69/91 38 00
Verdener Weg 3 • 27367 Ahausen